

schen Philologen (1780–1864), der seit 1805 an der Kaiserlichen Bibl., später auch anderwärts im akademischen Leben von Paris tätig war. Nicht eigens erwähnt wird, daß er als korrespondierendes Mitglied der ersten Stunde 1819/20 am Anfang der Pariser Handschriftenforschungen für die MGH gestanden hat.
R. S.

Karel HRUZA, Der deutsche Insignien- und Archivalienraub aus der Prager Universität 1945. Mit einem Briefwechsel zwischen dem Universitätsarchivar Heinz Zatschek und dem Präsidenten der Monumenta Germaniae Historica Theodor Mayer sowie weiteren Dokumenten, *Bohemia* 48 (2008) S. 349–411, berührt in seiner gründlichen Untersuchung auch die Geschichte der MGH, da im März 1945 zeitweilig geplant wurde, in deren Ausweichquartier in Pommersfelden wichtige Teile des Prager Universitätsarchivs (darunter die Originale der Gründungsurkunden von 1347/48, MGH Const. 8 Nr. 161, 568) zu verbringen, die dann anscheinend am 16./17.4.1945 bei einem Bombenangriff in Pilsen vernichtet worden sind.
R. S.

Peter LANDAU, Il contributo di Stephan Kuttner al *Codex Iuris Canonici* del 1983, *Rivista internazionale di diritto comune* 16 (2005) S. 9–25, beschreibt Stellungnahmen des großen Kanonisten (1907–1996) zur aktuellen kirchlichen Gesetzgebung, u. a. hinsichtlich der Bischofsernennung und des Zölibats.
K. B.

Senza confini. Il *Repertorium fontium historiae medii aevi* 1962–2007, Roma, 9 novembre 2007, a cura di Isa LORI SANFILIPPO (Nuovi studi storici 78) Roma 2008, Istituto storico italiano per il medio evo, 194 S., 21 Abb., ISBN 978-88-89190-51-7, EUR 40. – Das zuerst in DA 11, 626 f. angekündigte *Repertorium*, ein hauptsächlich bibliographisch angelegtes lexikalisches Hilfsmittel zu weiten Bereichen der Quellenkunde des europäischen MA, hat 1962 mit einem Band über die gedruckten Quellencorpora zu erscheinen begonnen und ist seit 1967 mit zehn Einzelbänden in alphabetischer Folge fortgesetzt worden, die 2007 zum Abschluß gelangt sind. Aus diesem Anlaß hielt man in Rom eine Tagung, zu der die Beiträge des vorliegenden Bandes verfaßt wurden. Neben Grußworten findet man Rückblicke auf die jahrzehntelange internationale Zusammenarbeit, Hinweise auf Spezialprobleme und am Schluß Ausblicke auf eine digitale Weiterentwicklung: Massimo MIGLIO, 1953, 1957, 1962: dal Convegno di studi per le fonti del Medioevo europeo ai Trattati di Roma, all'edizione del primo volume (S. 15–24); Isa LORI SANFILIPPO, Breve storia del *Repertorio* (S. 25–48); Claudio LEONARDI, I primi protagonisti (S. 49–52); Girolamo ARNALDI, Il *Repertorium* dal 1981 al 2001 (S. 53–59); Arnold ESCH, Il *Repertorium* e la tipologia delle fonti (S. 61–66); Paolo CAMMAROSANO, La prospettiva europea (S. 67–77); Robert BONFIL, Riflessioni sulle presenze ebraiche nel *Repertorio* delle fonti storiche (S. 79–86); Marie-Louise AUGER / Jacques DALARUN, La section „manuscrits“ du *Repertorium* et la collaboration de l'Institut de recherche et d'histoire des textes (S. 87–97); Antonio RIGON, Dalla *Bibliotheca* al *Repertorium*. Tradizione e novità nelle fonti di storia ecclesiastica del „nuovo Potthast“ (S. 99–109); Paolo CESARETTI, Bisanzio e la bizantinistica attraverso il *Repertorium fontium historiae medii*